

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Mr. 76. Montag, den 17. März 1823.

Universitätsnachrichten.

Vom 4. bis 6. März disputirten nachstehende Herren Studiosen der Rechte über ihnen aufgegebenen streitige Rechtsfälle, und zwar

am 4. unter dem Vorsitz Sr. Magnificenz des derzeitigen Herrn Rectors der Universität, D. Johann Gottfried Müller, Prof. des röm. Rechts, Oberhofgerichtsrath, auch Assessor und derzeitiger Decan der Juristen-Facultät — Herr Carl Moritz Böhm aus Freiberg; dessen Opponenten die Herren Studiosen der Rechte: Robert August Vogel, aus Deutschneudorf, und Gottlieb Benjamin Vordsdorf, aus Annaberg, waren;

am 5. unter dem Vorsitz Sr. Hochwürden des Herrn D. Christ. Gottl. Haubold, Ritter des sächs. Civil-Verdienstordens, ordentlicher Professor des sächs. Rechts, des Domstifts Merseburg Capitular, Oberhofgerichtsrath, der Juristen-Facultät Beisitzer, Mitglied des großen Fürsten-Collegii und der Academie Decemvir — Herr Moritz Thiele, aus Freiberg, welchem von den Herren Studiosen der Rechte Carl Eduard Behse, aus Freiberg, und Herrmann Härtel, aus Leipzig, opponirt wurde;

am 6. unter dem Vorsitz Sr. Magnificenz des Herrn Rectors D. Johann Gottfr. Müller — Herr Herrmann Scheufeler, aus Döbeln, welcher die Herren Studiosen der Rechte: Otto Carl August Ludwig Höpffner und Gustav Haubold, beide aus Leipzig, zu Opponenten hatte.

Bemerkungen.

Es giebt nur eine zweifache Ansicht dieser Welt: die eine aus dem Princip der Erfahrung, die andere aus dem der Idee; die erstere könnte man auch die Ansicht des ordnenden Verstandes, die andere die der schaffenden Vernunft oder der innern Anschauung nennen.

D. v. Schmidt-Phiseldel.

Der Wechsel einer alten und einer neuen Zeit ist für die Menschheit immer eine drangvolle Periode gewesen, in der die Starken mit ungeheuern Mühen kämpfen und viele derselben erliegen müssen, ehe das Ziel errungen wird, die Schwachen aber unter Leiden und Entbehrungen aller Art zu Grunde gehen.

D. v. Schmidt-Phiseldel.

Gehorsam gegen die Gesetze des Rechts und Wahren, des Schönen und Schick-

lichen muß früh zur Angewöhnung, zur Natur werden.

J. C. Bollbeding.

Ohne Religion ist keine Begeisterung, nichts Großes und Edles in der menschlichen sittlichen Natur.

Bollbeding.

Äußere Achtung kann ein Mensch oder ein Stand wohl durch äußere Veranlassung erhalten, Würde kann jeder sich nur selbst geben, durch moralisches Betragen und durch Vermeidung alles dessen, was seiner Würde Abbruch thut.

G. Schulz.

In Ehen, wo kein gemeinschaftliches Gemüth — wenn man es so nennen kann — statt findet, sondern jeder, einige Augenblicke der erwachenden Liebe ausgenommen, für sich sein Leben führt, zeigen die Kinder gewöhnlich die Art und Unart bald des Vaters, bald der Mutter in einem hervorstechenden Grade.

Fr. Strauß.

Jeder Fanatiker ist gefährlich, zum Verbrecher selbst kann leicht entweder der eigene Wahn oder die fremdelleberredung ihn führen.

Tzschirner.

In Meinungen und Gebräuchen wird nie völlige Einheit statt finden können. Das Licht bricht sich in tausenderlei Farben und bleibt doch eins. So ist ursprünglich in allen Menschen Eine Wahrheit und Eine Liebe: daher sie alle, wenn sie zu der reinen Würde der wahren Menschheit geleitet werden, eins seyn werden in der Wahrheit der Liebe. Diese Einheit muß aus der freien Menschennatur von innen hervor gehen und kann und darf nicht von außen her erzwungen werden.

Landmann.

Schreiben an den Redakteur des Tagesblattes*).

Leipzig, den 14. März 1823.

Mein Herr! Haben Sie die Güte, diese Zeilen in unser Tagesblatt einzurücken; vielleicht bewirken sie eine Verfügung, die gewiß schon längst allgemein gewünscht wurde. — Gestern ging ich in Geschäften raschen Schrittes die Fleischergasse hinauf, wo mich der Weg nahe an zwei Pferden vorbeiführte, welche vor einen, mit Fässern beladenen, Wagen gespannt waren, und mit lang herabhängenden Zügeln, ohne Aufsicht, da standen. Den Zweck meines Weges im Sinne, ging ich unbefangen die Straße dahin, als plötzlich das Handpferd mit aufgesperrem Rachen auf mich zu fuhr und mit seinen Zähnen meine linke Brust ergriff. Wie sich in diesem Augenblicke die Wirkungen des Schreckens und tausenderlei Gedanken in mir durchkreuzten, vermag ich nicht zu beschreiben; aber plötzlich kam mir der gute Entschluß, ruhig still zu halten. Endlich that das böse Thier seinen Rachen wieder auf und ich sahe mich von seinen Zähnen befreit, den Schmerz aber behielt ich, und heute noch ist der Biß in meiner Brust zu sehen.

Um für die Zukunft ähnliches Unheil zu verhüten, wäre wohl sehr zu wünschen, daß streng darauf gesehen würde, bissige Pferde mit einem Beißkorbe zu versehen. —

Nicht mehr wie billig! Auch sehen es

* Die Zuschrift ist nicht unterzeichnet, aber höchst wahrscheinlich von einem Frauenzimmer.

D. Red.

unsere obrigkeitlichen Behörden recht gern, nehmer Vorfälle zu heilsamen Veranstaltungen wenn sie durch bescheidene Anzeige unangesehen veranlaßt werden. D. Red.

Bekanntmachung.

Hierdurch gebe mir die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß ich das auf hiesigem Platze bereits bekannte Geschäfts- und Versorgungs-Bureau des verstorbenen Herrn Johann Gottlob Beygang für meine Rechnung fortzuführen übernommen habe, welches ich einem geehrten, hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfehle und zugleich gehorsamst bitte, mir hierbei ein gütiges Wohlwollen und Zutrauen zu schenken, welches durch Solidität und billige Bedienung zu verdienen, mein aufrichtiges Bestreben seyn wird.

Dieses Geschäfts- und Versorgungs-Bureau soll und wird sich vorzüglich mit nachstehenden Gegenständen beschäftigen, als mit Aufträgen von Gesuchen, Versorgungsungen und Diensten, so wie auch Dienstaneerbietungen jeder Art, Vermiethung, Kaufgesuche, Er- und Verpachtungen, An- und Verkauf großer und kleiner Ritter- und Landgüter, wie auch anderer Grundstücken, hier oder auswärts. Ich werde übrigens alles zur möglichsten Zufriedenheit des respectiven Aufgebers zu beherzigen streben. Von auswärts erbitte ich mir die desfallsigen Briefe portofrei.

Johann Gottfried Wilhelmi,
wird zeichnen:

das Wilhelmsche Geschäfts- und Versorgungs-Bureau.
Hainstraße Nr. 354.

Bekanntmachung. Daß das Panorama von Leipzig en haut relief vom 26. März bis 7. April für die Herren Subscribenten gegen Abgabe ihrer Billets von früh 8 bis Abends 6 Uhr täglich vor dem Halle'schen Pfortchen in Nr. 1090 zu sehen ist, mache ich hierdurch bekannt.

Zugleich, daß bis dahin bei den früher angezeigten Herren und bei mir noch Subscriptionen angenommen werden. Leipzig, den 13. März 1823.

J. C. Merzdorf.

Ganz rein und gutgehaltene Weine.

Alter Malaga 12 Gr., Tavel 9 Gr., Picardon 8 Gr., Rheinwein à 8 und 12 Gr., Würzburger 8 Gr., weiß und rother Franzwein 6 Gr., alter Jamaica-Rum 12 Gr., westindischer, von äußerst angenehmem Geschmack, 8 Gr., in Gebinden billiger.

L. Mittler und Comp.

Hartwig & Freytag, Petersstraße No. 36,

empfehlen folgende sehr preiswürdige und neue Waaren, als: $\frac{1}{2}$ wollne durchwirkte Umschlagetücher, gestreift und mit Palmen, 3 bis 5 Thlr., Long-Shawls 5 bis 10 Thlr., $\frac{1}{2}$ seidne Tücher und Bajaderen 24 bis 60 Gr., Troutrou-Tücher 16 bis 20 Gr., gelbseidne Basttücher von 8 bis 12 Gr., Tricotttücher 28 bis 36 Gr., gemusterte seidne Zeuge 10 bis 20 Gr., schwarz und bunt seidnes Westenzeug 24 bis 56 Gr., weiße Piqué-Bettdecken 3 bis 5 Thlr., $\frac{1}{4}$ schwarz und coul. Noireens 9 bis 10 Gr., weiße und bunte Tacconet-Roben mit Borduren $2\frac{1}{2}$ bis 4 Thlr.

Verkauf. Weiße englische Piqués in geschmackvollen Mustern, desgleichen auch zu Westen, Piqué-Bettdecken in verschiedenen Größen, verkaufen zu sehr billigen Preisen
Wm. Kühn und Comp., Reichsstraße Nr. 579.

Verkauf. Neue Modebänder in geschmackvollen Dessins habe ich erhalten, und empfehle solche zu billigen Preisen.

Christian Gottfried Böhne sen.,
Grimma'sche Gasse Nr. 591, der Löwen-Apotheke gegenüber.

Verkauf. Hamburger Schreibfedern, das Tausend à 4, 8 und 11 Thlr., sollen aufgeräumt werden; wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen ist eine nur wenig gebrauchte Guitarre von sehr schönem Klang, in der Katharinenstraße Nr. 391, 3 Treppen hoch.

Hausverkauf. Ein nicht auffälliges Haus ist in der Grimma'schen Vorstadt aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen, Grimma'scher Zwinger in Nr. 768, parterre.

Gesuch. Ein junger Mensch von 20 Jahren, welcher Zeugnisse seines guten Betragens aufweisen kann, wünscht zu Ostern eine Anstellung als Bedienter oder Markthelfer; auch ist er in der Abwartung der Pferde völlig unterrichtet. Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Bei dem Zuckerbäcker Koner in der Klostersgasse sind 1 Treppe hoch 3 Stuben und 1 Kofen, zusammen oder einzeln, mit oder ohne Möbels, zu vermieten, und kann gleich bezogen werden.

Z h o r z e t t e l v o m 16. M ä r z.

Grimma'sches Thor.	U.	Hrn. Kfl. Dufour und Arles, von hier, von Frankfurt a. M. zurück	7
Gestern Abend.		Vormittag.	
Hr. Factor Wöllner, von Schwembsal, bei Dr. Litzmann	6	Die Jena'sche f. Post	7
Hr. Maj. Graf Schweinig, in pr. Diensten, von Dresden, im Hot. de Saxe	8	P e t e r s t h o r.	U.
Vormittag.		Gestern Abend.	
Die Baugner f. Post	6	Die Coburger f. Post	9
Die Dresdner r. Post	6	Nachmittag.	
Nachmittag.		Hr. Gerichtsdirector Hammer, v. Zeig, bei Klöpzig	1
Die Breslauer f. Post	1	H o s p i t a l t h o r.	U.
Halle'sches Thor.	U.	Vormittag.	
Vormittag.		Die Prag- und Wiener r. Post	2
Hr. Hdgld. Sohne, a. Königsberg, im Hotel de Russie	10	Eine Estafette von Borna	3
Kanstädter Thor.	U.	Nachmittag.	
Gestern Abend.		Hr. Kfm. Balkenberg, a. Worms, v. Borna, im Hotel de Baviere	2
Die Hamburger r. Post	5		

Thorschluß um 1 Viertel auf 8 Uhr.